

## Avishai Margalit: Über Achtung und Verachtung

Avishai Margalit ist in Israel kein Unbekannter. Der Jerusalemer Philosophieprofessor mischt sich immer wieder in die politische Orientierung seines Landes ein und ruft zu politischer Vernunft auf. Für Deutschland ist sein Buch von besonderem Wert, denn Preußen hat als erster Staat im 18. Jahrhundert die Folter abgeschafft und das Hitler-Regime hat von Staats wegen systematisch Menschen und ganze Bevölkerungsgruppen zu Tode gefoltert. Daher ist der institutionelle Umgang mit Menschen ein Prüfstein für den moralischen Gehalt der deutschen Gesellschaft. Mit seinem Plädoyer für eine Politik der Würde zielt Margalit auf eine Gesellschaft des Anstands ab. Er unterscheidet eine zivilisierte von einer anständigen Gesellschaft: In einer zivilisierten Gesellschaft behandeln die menschlichen Individuen einander mit Respekt und achten die Würde des Einzelnen. In einer anständigen Gesellschaft behandeln die staatlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Institutionen die gesellschaftlichen Mitglieder so, dass sie die Selbstachtung der Menschen nicht verletzen, Menschen nicht erniedrigen und entwürdigen, sondern eher die sozialen Grundlagen der Selbstachtung sichern und fortentwickeln.

Margalit sieht die Würde des Menschen, die anderen Institutionen deren Achtung abverlangt, in der menschlichen Freiheit begründet. Eine Freiheit, die es dem Menschen grundsätzlich ermöglicht, zu seinem eigenen Leben Stellung zu nehmen, es zu bewerten und es letztlich sogar radikal zu ändern. Margalit: >Noch die übelsten Verbrecher verdienen Achtung allein aufgrund der Möglichkeit, daß sie ihr vergangenes Leben radikal in Frage stellen und den Rest des Lebens auf würdige Weise verbringen könnten<.

Damit liegt die Latte für eine anständige Gesellschaft sehr hoch, im Sinne einer Idee, die die Gesetzgebung, die Rechtsprechung, das Verhalten der staatlichen Vertreter und Behörden zielorientiert. Eine Todesstrafe ist unanständig, weil sie dem Menschen die Chance der Umkehr und damit seine Würde raubt. Menschen sind als Menschen zu behandeln, was nicht heißt, dass sie nicht für eine begrenzte Zeit und beispielsweise zum Zweck einer organischen Heilung im Operationssaal behandelt werden könnten, als ob sie Objekte seien. Wenn Menschen zu Objekten gemacht werden, dann wird der Weg zur Vernichtung des Menschen geebnet. Menschen ignorieren, als Untermenschen behandeln oder ihnen die Selbstkontrolle zu beschneiden sind andere Varianten, Menschen von der Menschengemeinschaft institutionell auszugrenzen und zu entwürdigen. Ein zentraler Begriff dafür ist laut Margalit die >Demütigung<.

Wenn Menschen durch Institutionen nicht gedemütigt werden, kann von einer anständigen Gesellschaft die Rede sein. Demütigung und Kränkung eines Menschen durch Institutionen kann schleichend beginnen und verschiedene Grade entwickeln. So ist der Ausschluss der Frauen wegen ihres Geschlechts von bestimmten Positionen in einigen Kirchen eine institutionelle Demütigung, ein Sexismus, der diese Frauen in einem wesentlichen Punkt trifft, nämlich bei ihrer Zugehörigkeit zu einer für sie identitätsstiftenden Gruppe. So untersucht Margalit bestimmte gesellschaftliche Bereiche und Aspekte wie Bürokratie, Wohlfahrt und Sozialsicherung, Arbeitslosigkeit und Strafe im Blick auf die institutionelle Demütigung.

Wer Margalits Buch lesen will, braucht Zeit, denn der Autor nötigt zu genauen, subtilen Analysen und Argumentationen. Gegen den üblichen Buchtrend werden hier nicht ein paar Beobachtungen in plakative Neuwörter umgebrochen. Der philosophische Ansatz ist Margalits Ausführungen stets anzumerken, trotzdem ist das Buch bis auf ganz wenige Passagen sicher für sehr Viele verständlich. Margalit baut kein großes Theoriegebäude, sondern beobachtet und analysiert messerscharf Begriffe, Alltagssprache und Alltagsgesellschaft. Durch die nüchterne, klug aufgebaute Schritt-für-Schritt-Argumentation entgeht er der Gefahr der Moralpredigt und der Sonntagsrede. Denn >weil Begriffe wie Ehre und Demütigung emotional aufgeladen sind, laufen sie Gefahr, die Diskussion der anständigen Gesellschaft in heiße Luft zu verwandeln<. Margalits Buch kann vielmehr die heiße Luft in vielen nur vermeintlich anständigen Reden und Texten entlarven. Und er führt die in Etikette, in Anzug und Kostüm zur bloßen Oberfläche und bisweilen zur Täuschung verkommene Anständigkeit auf ihren wahren Kern zurück: auf Selbstachtung und Respekt des anderen.

(Autor: Dr. Norbert Copray)